

vernachlässigt habe, ob ich je ein Verräther war an der guten Sache! Was habe ich Dir gethan, mein Volk? Weil ich Dich liebte, widerrieth ich eine fremde Macht zur Schlichtung einheimischer Verhältnisse zu Hülfe zu rufen; weil ich Dein Wohl wollte, mein Vaterland, gab ich meine Stimme zur Verbannung der Unruhestifter und Gott der Allmächtige weiß es, ich habe gehandelt, wie es Einem Deiner Bürger, wie es einem Mitgliede des erlauchten Priorats ziemte! — War ich es nicht selbst, der über Guido Cavalcanti das Verbannungsurtheil aussprach und wäre es mir nicht ein Leichtes gewesen, seine Unschuld zu vertheidigen, wenn mir die öffentliche Ruhe nicht theurer gewesen wäre, als Freundespflicht? — Fluch über den, der mich beschuldigt die heilige Gerechtigkeit um schnödes Gold verkauft zu haben und tausendfältigen Fluch über den, der mich des Betrugs am Vaterlande beschuldigt! Ich hebe meine Hände auf zum Himmel und schwöre bei dem Ewigen: ich bin unschuldig! — Ist Florenz so tief gesunken, daß seine ersten Bürger der Gerechtigkeit Hohn sprechen und das Gesetz als feile Dirne brauchen? Ihr verbannt den treuesten Bürger — wohl, ich bringe auch dieses Opfer und scheide mit dem Bewußtseyn, daß nicht mein theures Volk, sondern nur fremde Tirannei Wohlthaten mit Undank belohnt. — Wiegt das Blut, das ich bei Arezzo und Caprona vergossen, mit Gold auf und keinen Lire von den achttausenden werd' ich Euch schuldig bleiben! — Mögest Du frei werden, mein Vaterland, möge das Glück mit Dir seyn und Dir nicht vergolten werden, was Deine Obern an mir verbrochen!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Gesellschafter im Literatur- und Kunst-Leben.

* * * Von Lady Bulwer, Gemahlin des berühmten Romanschriftstellers Sir E. L. Bulwer, erscheint mit nächstem im Verlage von E. Churton in London ein dreibändiger Roman, das Erstlingswerk dieser Dame. —

* * * Die bekannte Miss Pardon, Verfasserin des besten englischen Buches über Konstantinopel (The City of the Sultan) hat jetzt einen Cyclus orientalischer Erzählungen unter dem Titel „Der Roman des Harems“ herausgegeben. Miss Pardon giebt zu, daß ihre Novellen nach arabischen und türkischen Mustern gearbeitet seyen. Eine dieser Novellen, „Der Diamantenhändler,“ ist ihr, wie sie versichert, von der Geheimsecretärin der Sultana Asnie, Perusse Hanum, selbst mitgetheilt wor-

den. Zum Ueberflusse hat die Verfasserin oder Bearbeiterin ihre Erzählungen auch mit einer Masse türkischer und arabischer Phrasen und Worte ausgestattet.

* * * Wird denn die schon vor einigen Jahren in Stuttgart von mehreren dortigen Gelehrten beabsichtigte historische Gesellschaft nicht zu Stande kommen? Ich dünkte, Zeit und Zweck wären solchem Unternehmen nie günstiger und bedeutender gewesen, als im gegenwärtigen Augenblick. Aber in Deutschland wird Alles auf die lange Bank geschoben — man erkennt die Gunst des Moments vor lauter Tiefsinn erst, nachdem er schon vorüber ist. —

* * * Die bekannte Schriftstellerin Mrs. Jameson wird in Weimar erwartet. Ihr Mann war, wie bekannt, der Verwaltung Lord Durhams in Canada attachirt, wohin ihm Mrs. Jameson folgte. In ihrem vor Kurzem erschienenen Werke über Canada kommt sie auch öfter auf deutsche Verhältnisse und Personen zu reden. Weimar und seine trefflichen Fürsten erwähnt sie mit großer Vorliebe. Dagegen ist sie sehr ungerecht gegen Wien und hohe Personen, von denen sie sehr freundlich in ihren Salons aufgenommen worden. —

* * * Vom Freiherrn A. v. Sternberg ist so eben wieder ein neuer Roman unter dem Titel: „Kallensfels“ erschienen. Er zeichnet sich durch liebenswürdig aristokratische Haltung aus. Die vornehme Welt liebt ihn bereits sehr begierig, in Hannover und Oesterreich jedoch, wo er zum Theil spielt, wird er noch größern Anklang finden. Sternberg arbeitet jetzt an einem neuen Roman, der an einem kleinen deutschen Hofe zur Zeit Ludwigs XIV. spielen soll; in dieser Zeit ist der Dichter wohl versirt und man kann sich viel davon versprechen. —

* * * Der Engländer Lawrence, der bekannte Verfasser des „Reichs der Naiven,“ ein Vorläufer des St. Simonismus, ist gegenwärtig in Deutschland, dem Vernehmen nach zu wissenschaftlichen Zwecken.

Dyonis.

Die Versuchung.

Stax fand am Weine allzuviel Behagen
Und hätte längst sich schon bekehrt
Wenn der Tirann, sein immer trockner Magen,
Nicht ward von stetem Durst beschwert;
Den Heber ziehend aus gefülltem Fasse
Sprach er die frommen Worte aus:
Auf! hebe Dich hinweg, Versucher, lasse
Nur die Versuchung erst heraus.

Karl v. Haugwitz.